**Thurgauer Zeitung, 12.12.2011, page 3**
« Wer erbt den Sitz von Calmy-Rey? »
Source : e-newspaperarchives.ch, https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=TGZ20111212-01.2.15.2
Copie d'archive pour www.alainberset.ch, établie le 24.11.2026.

# Wer erbt den Sitz von Calmy-Rey?

Das Rennen um den freien SP-Sitz läuft eher zugunsten von Alain Berset. Der Freiburger Ständerat ist in Bern besser verankert als sein Waadtländer Herausforderer Pierre-Yves Maillard.

KARI KÄLIN

**LUZERN.** Wer wird am Mittwoch der Nachfolger von Micheline Calmy-Rey? Der Freiburger Ständerat Alain Berset (39) oder der Waadtländer Regierungsrat Pierre-Yves Maillard (43)?

In der CVP dürften beide SP-Kandidaten eine Chance von 50 Prozent haben, obenaus zu schwingen. «Die Hearings werden deshalb entscheidend sein; vor allem auch, weil unsere Fraktion sehr viele neue Mitglieder hat», sagt Nationalrat Lustenberger.

### Die FDP und Maillards Brief

Von einer Präferenz innerhalb der FDP für Berset oder Maillard kann auch FDP-Fraktionschefin Gabi Huber nicht berichten. Die Urner Nationalrätin mag bei Berset «vielleicht» einen «kleinen Vorteil» erkennen, «weil man ihn als derzeitigen Ständerat besser kennt».

Auf seinen vielleicht mangelhaften Bekanntheitsgrad hat Maillard, der 2004 vom Nationalrat in den Waadtländer Regierungsrat wechselte, jedoch reagiert. Er hat allen Parlamentsmitgliedern einen Brief mit seinem politischen Programm geschickt.

Der Inhalt desselben dürfte aber zumindest Christian Wasserfallen nicht umstimmen. Für den Berner FDP-Nationalrat liegt Maillard nicht nur wegen der schlechteren Verankerung in Bern im Hintertreffen, sondern auch weil Berset gemässigtere Positionen vertrete. Offiziell habe sich Maillard zwar von der im SP-Programm geforderten Überwindung des Kapitalismus distanziert, seine Sympathien dafür aber nicht verhehlt. Dies hat Maillards nach Wasserfallens Einschätzung einige freisinnige Sympathien gekostet. Berset hingegen pflege keine extreme linke Ideologie.

### SVP: Leichter Vorteil für Berset

Auch der Luzerner SVP-Nationalrat Felix Müri identifiziert leichte Vorteile für Berset. Zum einen habe er als Mitglied des Parlaments mehr Gelegenheiten, im informellen Rahmen für sich zu lobbyieren. Zum andern, glaubt Müri, komme Berset bei der SVP auch mit seinen Positionen besser an.

Während sich Maillard im Hearing für Beitrittsverhandlungen mit der EU ausgesprochen habe, bestehe für Berset derzeit kein derartiger Handlungsbedarf. Maillard habe sich zudem für eine kleinere Armee ausgesprochen. Berset stehe für ein Modell mit 80 000 Mann ein, für das auch genug Geld zur Verfügung gestellt werden müsse.

### Ausgang in der SP offen

Innerhalb der SP-Fraktion scheint die Ausgangslage völlig offen. SP-Vizefraktionschef Andy Tschümperlin erklärt: «Beide Kandidaten geniessen Unterstützung in der Fraktion.» Berset, der noch immer dem Fraktionspräsidium angehört, verlasse, «korrekt, wie er ist», jeweils die Diskussion, sobald es um die Bundesratswahlen gehe. In der Fraktion der Grünen haben Berset und Maillard ihre Anhänger, wie Grünen-Präsident Ueli Leuenberger sagt. Hätte die vereinigte Bundesversammlung den Nachfolger für die abtretende Micheline Calmy-Rey gestern erkoren, hätte Leuenberger «gefühlsmässig» auf Berset getippt.

### Grünliberale: Für Berset

Schon gewonnen hat der Freiburger Ständerat bei den Grünliberalen (GLP). In der Fraktionssitzung in der letzten Woche habe sich gezeigt, dass die GLP grossmehrheitlich Berset unterstützen werde, sagte der Luzerner GLP-Nationalrat Roland Fischer auf Anfrage. Er liege mit seinen Positionen näher bei der GLP als Maillard.

Noch nicht in die Karten blicken lässt sich die BDP, die zweite aufstrebende Kraft in der politischen Mitte. Das Hearing mit den beiden SP-Kandidaten findet erst morgen statt.